

WERBUNG

Edeka stoppt Anzeigen bei Bertelsmann

Der Edeka-Konzern hat bei den Bertelsmann-Töchtern RTL und Gruner + Jahr nach Angaben von Insidern Werbespots und Anzeigen für mehrere Millionen Euro zurückgezogen. In beiden Medienhäusern gehen Beteiligte davon aus, Grund für den Rückzieher seien zwei kritische Edeka-Geschichten im Gruner + Jahr-Wirtschaftsblatt „Financial Times Deutschland“ („FTD“). Die „FTD“ hatte im März berichtet, der Verkauf der Baumärkte bei der Tochter Marktkauf werde für Edeka teuer: Weil die einst erfolgreiche Firma zum Sanie-



Edeka-Zentrallager in Hamm/Westf.

OBERHAUSER / CARO

rungsfall geworden sei, müsse Edeka dem Verhandlungspartner Rewe eine millionenschwere Mitgift zahlen. Edeka war gegen die Berichte juristisch vorgegangen, inzwischen haben sich beide Seiten auf einen Vergleich geeinigt. Bei Edeka heißt es dazu, wenn es Stornierungen gegeben habe, dann aufgrund strategischer „Umschichtungen im Budget“: So habe man Geld aus der Imagekampagne in nationale Preiswerbung in Radio und Tageszeitungen umgelagert. Mit den „FTD“-Berichten habe dies nichts zu tun. RTL und Gruner + Jahr wollten auf Anfrage keinen Kommentar abgeben.



SCHIFFMANN / IMAGO

SPORT-TV

Münchner Drohungen

Rechtzeitig zum Start der Fußball-Bundesliga sorgt Premiere-Chef Georg Kofler wieder für Unruhe unter den Fans. Er will, dass die Bundesliga-Berichterstattung ab der Saison 2009 samstags nicht mehr zur üblichen „Sportschau“-Zeit kommt. Und er will nicht ausschließen, künftig den Preis für ein Bundesliga-Abo – derzeit 19,99 Euro monatlich – zu erhöhen. „Preise zu garantieren gehört nicht zu unserer Geschäftspolitik“, so Kofler. Doch ohne Zustimmung der Deutschen Fußball Liga (DFL) hat der Premiere-Chef kaum Spielraum: In seinem Sendekonzept hatte sich der bisherige Rechthebesitzer Arena verpflichtet, die Bundesliga unter 20 Euro anzubieten. Das Konzept ist Teil des Vertrags mit der DFL, in den Kofler nun eingestiegen ist. Weitere

Erhöhungen müsste er folglich erst mit der Liga aushandeln. Ein Ja der DFL aber dürfte die Fans verärgern. Auf die setzt man auch in den ARD-Chefetagen. Zwar ist die Zuschauerzahl der „Sportschau“ seit der Saison 2003/04 leicht rückläufig – sahen damals im Schnitt 6,1 Millionen zu, waren es in der letzten Saison nur noch 5,8 Millionen –, doch garantiert die ARD immer noch ein Millionenpublikum. „Wir gehen davon aus, dass der Bundesliga-Fußball auch weiterhin seine Heimat in der ‚Sportschau‘ haben wird“, sagt ARD-Geschäftsführer Sport Karl-Günther Wollscheid. In Intendantenkreisen beruft man sich auf Gespräche mit den Vereinen: „Dort wird Wert darauf gelegt, dass wir mit der ‚Sportschau‘ ein Massenpublikum für den Fußball lebendig erhalten.“

ARD

Früher Ärger um Stasi-Drama

Ein für 2008 in der ARD geplantes Stasi-Drama sorgt für Unmut beim Leiter der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen, Hubertus Knabe. In dem vom MDR in Auftrag gegebenen Fernsehfilm „12 heißt: Ich liebe dich“ verliebt sich die DDR-Oppositionelle Regina Kaiser im Stasi-Gefängnis in ihren Verhörer Uwe Karlstedt. Mit einem selbst-erdachten Zahlencode gestehen sie sich ihre Zuneigung, nach Kaisers Entlassung



Stasi-Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen

CEM FRAGASSO / VISUM

werden die beiden ein Paar. In einem Brief an MDR-Intendant Udo Reiter warnte Knabe, sollte der Film ausgestrahlt werden, würden mit Sicherheit Opferverbände protestieren. Der Film verharmlose die Tätigkeit der Stasi. Es gebe keinen Beleg, dass die angeblich authentische Geschichte nicht eine „nachträgliche Erfindung“ sei. „Uns geht es darum, dass nicht der falsche Eindruck entsteht, die Untersuchungshaft sei eine Art Ehe-Anbahnungs-Institut gewesen“, sagt Knabe. MDR-Fernsehndirektor Wolfgang Vietze hält dagegen, der Film zeige sehr wohl, wie brutal die Stasi vorgegangen sei. Auch Knabes Vorwurf, die Geschichte sei erfunden, sei falsch.